

# Karl Schmidt-Rottluff

## Formen und Farbe

25. Mai bis 5. August 2007 · täglich von 10 bis 18 Uhr



Deichdurchbruch, 1910  
Öl auf Leinwand

Kongo- und Dahomémaske, 1938  
Aquarell und Tusche

### Karl Schmidt-Rottluff – Formen und Farbe

25. Mai 2007 bis 5. August 2007  
täglich 10 bis 18 Uhr

**Eintrittspreise:** 4 €, ermäßigt 3 € (inklusive Filmvorführung)  
Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre, Schulklassen sowie  
Bankteilhaber haben freien Eintritt.

**Führungen:** Sonntag 11 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung

**Kinder- und Jugendführungen:** kostenfrei für Schulklassen,  
Kinder- und Jugendgruppen nach vorheriger Anmeldung

**Multimediashow im Glas-Oval** (halbstündlich)  
„Ein Leben in Bildern: Schwelgen in Formen und Farbe“

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Titelabbildungen:  
Blauroter Kopf (Panischer Schrecken), 1917, Holz farbig gefasst  
Stilleben mit Skulptur „Panischer Schrecken“, um 1640, Tusche und Farbstifte\*  
Topfpflanze und Plastik, 1950er Jahre, Tusche, laviert  
Dorfecke, 1910, Öl auf Leinwand\*

© VG Bild-Kunst, Bonn, 2007  
\*Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung

Kunstforum der Berliner Volksbank  
Budapester Straße 35 (gegenüber vom Zoo), 10787 Berlin  
Telefon: (030) 30 63-17 44, Telefax: (030) 30 63-15 20  
[www.berliner-volksbank.de](http://www.berliner-volksbank.de), [kunstforum@berliner-volksbank.de](mailto:kunstforum@berliner-volksbank.de)



Geweihfarn in der Mitte, 1957, Öl auf Hartfaserplatte



40 JAHRE  
BRÜCKE  
MUSEUM  
BERLIN



In Kooperation mit dem Brücke-Museum Berlin

Mit Unterstützung von **KULTURRADIO** <sup>rb</sup>

Eine Empfehlung von **DER TAGESSPIEGEL**

**KUNSTFORUM**  
Berliner Volksbank



Inmitten der Gandharakopf, 1957, Öl auf Leinwand

Die außergewöhnliche retrospektive Ausstellung mit rund 100 Werken aus den Beständen des Brücke-Museums Berlin nähert sich auf bislang noch nicht gezeigte Weise dem Werk von Karl Schmidt-Rottluff: Sie eröffnet in der Rotunde des Kunstforums der Berliner Volksbank einen Dialog zwischen seinen Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und seltenen eigenen Plastiken sowie den afrikanischen und ozeanischen Objekten, die dem Künstler immer wieder als Bildvorlagen dienten. Ein Teil dieser seit 1913 von Karl Schmidt-Rottluff gesammelten Stammeskunst verlässt zum ersten Mal die Depots des Brücke-Museums. Insbesondere die Masken besaßen eine immense Bedeutung für sein künstlerisches Schaffen.

Karl Schmidt-Rottluff betrachtete die verschiedenen künstlerischen Techniken als eigenständige Formen. Die Gegenüberstellung der außereuropäischen Kunstwerke aus der Sammlung Schmidt-Rottluffs, die er teilweise für seine bekannten Stillleben arrangierte und ihre Darstellung in seinen eigenen Bildern, erlaubt dem Betrachter einen einmaligen Blick auf seine Arbeitsweise.

Gerade das Interesse am „anderen“ und „fremden“ ist eines der großen Verdienste von Künstlern wie Karl Schmidt-Rottluff. Insofern besitzt diese Ausstellung ein hohes Maß an Aktualität, in einer Zeit, in der die Auseinandersetzung mit „dem anderen“ und dem „fremden“ das Alltagsleben der Menschen durchdringt und so Bestandteil der gesellschaftlichen Diskussionen ist.

Über fast siebzig Jahre erstreckt sich das malerische Werk Karl Schmidt-Rottluffs. Es umspannt damit grundlegende Phasen und Entwicklungen

der modernen Kunst in Deutschland. Als Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Brücke“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts prägte Karl Schmidt-Rottluff mit dem Expressionismus den Aufbruch in die Moderne. Der bei Chemnitz geborene Sachse ist eng mit der Stadt Berlin verbunden. Sechs Jahre nach der Gründung der Künstlergruppe „Brücke“ zog Karl Schmidt-Rottluff mit seinen rebellischen Mitstreitern Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein, Otto Mueller und Erich Heckel 1911 von der Provinz in die Metropole Berlin. Zwei Jahre später, 1913, löste sich die „Brücke“ auf und Karl Schmidt-Rottluff entwickelte in seinem Berliner Atelier jenen unverwechselbaren Malstil, der generationenübergreifend fasziniert.

Auf Anerkennung in den zwanziger Jahren folgte Diffamierung und Malverbot durch die Nationalsozialisten. Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich Karl Schmidt-Rottluff besonders mit den Strömungen der Realismusbezogenen sowie der informellen und abstrakten Malerei auseinander. 1947 wurde der Künstler durch die Berufung als Professor an die Berliner Hochschule für Bildende Künste rehabilitiert. Der Teilnahme an der ersten documenta, 1955 in Kassel, schlossen sich weitere intensive Ausstellungsaktivitäten an.



Mädchen bei der Toilette, 1912  
Öl auf Leinwand



Maske, 19. Jh., Melanesien, Neuguinea, Ramu-Mündungsgebiet\*

Mit einer Schenkung von über siebzig Werken aus allen Schaffensphasen an das Land Berlin initiierte der damals 80-Jährige Karl Schmidt-Rottluff Anfang der 1960er Jahre den Bau des Brücke-Museums, das nicht nur seine Werke, sondern auch die der anderen „Brücke“-Künstler sammeln und ausstellen sollte. 1967 wurde das Brücke-Museum Berlin eröffnet.

Nach seinem Tod kamen in den 1970er Jahren durch die aus dem künstlerischen Nachlass Schmidt-Rottluffs hervorgegangene Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung weitere bedeutende Werke hinzu. Dazu gehören neben Kunstwerken auch zahlreiche Gegenstände aus dem persönlichen Besitz des Künstlers, von ihm selbst gefertigte Accessoires für die Wohnung sowie seine Sammlung außereuropäischer Artefakte.

Die Ausstellung im Kunstforum der Berliner Volksbank ist Teil des Programms zum 40. Geburtstagsjubiläum des Brücke-Museum Berlin. Zugleich ist sie eine Hommage an den Mitbegründer Karl Schmidt-Rottluff und an seine wunderbaren lebensbejahenden Bilder.



Dahlien und Aschantifigur, 1939  
Aquarell und Tusche

## Veranstaltungen im Kunstforum

**13. Juni 2007, 19 Uhr**

Die Kunst- und Wunderkammer des Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff  
Janina Dahlmans, M.A., Kunsthistorikerin, Berlin

**27. Juni 2007, 19 Uhr**

Rhythmus und Farbe – Zur Landschaftsmalerei von Karl Schmidt-Rottluff  
Dr. Tayfun Belgin, Direktor der Kunsthalle Krems, Krems-Stein

**4. Juli 2007, 19 Uhr**

Karl Schmidt-Rottluff in Wort und Bild  
Christiane Remm, M.A., Kunsthistorikerin, Berlin

**15. Juli 2007, 18 Uhr**

Formen und Farbe  
Kuratorenführung mit Christiane Remm, M.A., Kunsthistorikerin, Berlin

**25. Juli 2007, 19 Uhr**

Karl Schmidt aus Rottluff im Prisma Berlin  
Dr. Friedegund Weidemann, Kustodin der Nationalgalerie, Berlin

**1. August 2007, 18 Uhr**

Karl Schmidt-Rottluff – Ein Maler des 20. Jahrhunderts  
Kuratorenführung mit Prof. Dr. Magdalena M. Moeller,  
Direktorin des Brücke-Museum Berlin

## Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche

### Werkstatt für Kreative

täglich 10 bis 18 Uhr (Material wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.)

Kinder und Jugendliche können der Kunst in ihren verschiedenen Epochen und Ausdrucksformen – wie Malerei, Grafik oder Fotografie – begegnen. Unterschiedliche Materialien laden ein, das eigene künstlerische Talent auszuprobieren.

### Workshop „Das faszinierende Spiel von Formen und Farbe“

(Anmeldung erforderlich)

Jeder hat das Wort „Expressionismus“ schon einmal gehört. Expression heißt Ausdruck. Die Kunst von Karl Schmidt-Rottluff wird „expressionistisch“ genannt. Mit Formen und Farben bildete er nicht nur die äußere Welt ab, sondern brachte auch seine eigenen Gefühle zum Ausdruck.

Karl Schmidt-Rottluff sammelte u. a. Skulpturen und Masken aus Afrika und Ozeanien. Viele Stücke aus seiner Sammlung sind auf seinen Bildern zu sehen. Oft wurde ein Motiv von ihm für Gemälde, Aquarell, Zeichnung und Plastik verwendet.

Kunst- und Museumspädagogen gehen mit den Teilnehmern auf Entdeckungsreise in die Bilderwelt von Karl Schmidt-Rottluff. Von den malerischen und plastischen Arbeiten angeregt werden im Anschluss eigene künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten erprobt.

### Kinder- und Jugendführungen

(Anmeldung erforderlich)

Das Kunstforum bietet für Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen individuelle Führungen an, z. B. im Rahmen des Unterrichts oder von Projekttagen. Sie können mit dem Workshop kombiniert werden.

### Künstlerischer Wettbewerb

Die meisten Menschen sammeln irgendetwas. Kinder und Jugendliche sind aufgerufen aus ihrer Sammlung ein Motiv zu malen oder zu zeichnen oder das Ergebnis des Workshops im Kunstforum einzureichen. Die interessantesten Arbeiten werden prämiert. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind im Kunstforum und im Internet unter [www.berliner-volksbank.de](http://www.berliner-volksbank.de) veröffentlicht.